



# HESSISCHER LANDTAG

19. 04. 2024

## Kleine Anfrage

**Kaya Kinkel (Bündnis 90/DIE GRÜNEN),  
Martina Feldmayer (Bündnis 90/DIE GRÜNEN),  
Daniel May (Bündnis 90/DIE GRÜNEN),  
Vanessa Gronemann (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) und  
Hans-Jürgen Müller (Witzenhausen) (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) vom 05.03.2024**

**Kaliberg NeuhoF – stark erhöhte Chlorid-, Sulfat- und Natriumwerte**

**und**

## Antwort

**Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat**

### Vorbemerkung Fragesteller:

Die Hessenschau vom 12.02.2024 hat berichtet, dass die Böden und Gewässer rund um den Kaliberg in NeuhoF stark erhöhte Chlorid-, Sulfat- und Natriumwerte aufweisen. Umweltschützer berichten von abgestorbenen Bäumen, ruinierten Gewässern und Wiesen durch den starken Anstieg der Versalzung. Es ist davon auszugehen, dass die salzhaltigen Abwässer von Ausschwemmungen der Kalihalde stammen. Eine Abdeckung der Halde zur Reduzierung der Haldenabwässer ist daher perspektivisch unumgänglich. Das Projekt ist im Bewirtschaftungsplan „Salz“ der Flussgebietsgemeinschaft Werra/Weser als zentrales Projekt verankert.

### Vorbemerkung Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat:

Ab Ende des Jahres 2027 sollen gemäß den Vorgaben des „detaillierten Bewirtschaftungsplans 2021 bis 2027 für die Flussgebietseinheit Weser bzgl. der Salzbelastung“, kurz „BWP Salz 2021 bis 2027“, keine Produktionsabwässer mehr durch K+S Minerals and Agriculture GmbH (K+S) in die Werra eingeleitet werden. Damit werden gemäß den Planungen der Flussgebietsgemeinschaft Weser (FGG Weser) der gute ökologische Zustand bzw. das gute ökologische Potential in der Weser sowie der bestmögliche Zustand in der Werra bzgl. der Salzbelastung erreicht. Darüber hinaus reduzieren sich die Belastungen in der Werra durch einen stetigen Rückgang der diffusen Einträge. Um jedoch den bestmöglichen Zustand zu erreichen, sind auch die Haldenwässer der Rückstandhalde Wintershall, Hattorf und NeuhoF gemäß den Vorgaben des „BWP Salz 2021 bis 2027“ zu reduzieren.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Kann die Landesregierung bestätigen, dass es rund um den Kaliberg NeuhoF stark erhöhte Chlorid-, Sulfat- und Natriumwerte gibt und wenn ja, woher kommen die erhöhten Werte und in welchem Umfang werden sie festgestellt?

Im Bereich der K+S Kalihalde Werk NeuhoF liegen Beeinflussungen durch Haldensickerwässer vor. Die Beeinflussungen wurden durch die umliegenden Oberflächen- und Grundwassermessstellen festgestellt. Dabei sind vor allem die Bereiche Lützgrund/Lützbach, Rippach sowie das Alte-Wiese Tal betroffen.

Frage 2 Gibt es ein Früherkennungssystem wodurch überwacht wird, wie sich der Salzgehalt (bzw. der Natrium-, Chlorid-, Sulfatgehalt) der umliegenden Böden und Gewässern entwickelt?

Die Beobachtung der Auswirkungen der Salzwässer der Rückstandhalde auf die Grund- und Oberflächengewässer wurde im Planfeststellungsbeschluss zur Westerweiterung der Rückstandhalde NeuhoF-Ellers vom 24.04.2003 festgelegt und ist im sogenannten Mess- und Beobachtungsplan (MuB) beschrieben. Die Messstellen verteilen sich auf eine Fläche von ca. 200 km<sup>2</sup> und umfassen insbesondere das Haldenumfeld. Derzeit umfasst der MuB 18 Messstellen in Oberflächengewässern, 25 Grundwassermessstellen im Mittleren Bundsandstein, 17 Grundwassermessstellen im

Unteren Bundsandstein, acht Grundwassermessstellen im Leine-Karbonat und eine Grundwassermessstelle im Rotliegenden. Ergänzend erfolgen noch geoelektrische Messungen sowie vegetationskundliche Untersuchungen.

Frage 3 Falls ja: Wird Bedarf gesehen, das bisherige Monitoring anzupassen?

Der Mess- und Beobachtungsplan, d. h. das Monitoring, wird anhand der Ergebnisse fortlaufend angepasst. Im Jahr 2023 wurden zwei neue Grundwassermessstellen errichtet, eine weitere befindet sich derzeit in der Zulassung. Für Herbst des Jahres 2024 sind wieder geoelektrische Messungen geplant.

Frage 4 Welche Maßnahmen würden helfen, um die Belastungen zu reduzieren und wer ist in der Verantwortung, diese Maßnahmen umzusetzen?

Grundsätzlich hat das Unternehmen dafür Sorge zu tragen, dass es zu keinen Auswirkungen auf die Umwelt kommt bzw. Maßnahmen zu ergreifen, welche zur weitgehenden Vermeidung und Minimierung negativer Umweltauswirkungen geeignet, erforderlich und angemessen sind.

Als mögliche Maßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen im Bereich der Halde bzw. im Haldenumfeld kämen grundsätzlich z. B. Tiefendrainagen an der Halde bzw. im Haldenvorfeld, Entnahmebrunnen zur hydraulischen Sicherung oder die Abdeckung der Halde in Frage.

Frage 5 Haben Starkregenereignisse einen besonderen Einfluss auf erhöhte Salzwertmessungen und wenn ja, durch welche Maßnahmen kann die Ausspülung von salzhaltigem Wasser durch Starkregenereignisse verhindert oder vermieden werden?

Anhand der Daten aus den Messstellen der Oberflächengewässer und Grundwassermessstellen ist zu erkennen, dass diese teilweise stark auf Niederschläge reagieren und eine jahreszeitliche Schwankung aufweisen. Ein direkter Einfluss durch Starkregenereignisse kann nicht bestätigt werden. Allenfalls führen Starkregenereignisse zu einem kurzzeitig erhöhten Abflussgeschehen in den Oberflächengewässern und würden einen eher verdünnenden Effekt hervorrufen.

Frage 6 Wird sich das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU) dafür einsetzen, dass derartige Maßnahmen ergriffen werden?

Im Rahmen der Überwachung der Halde werden die Ergebnisse des Monitorings durch die zuständige Behörde bewertet und bei Bedarf die notwendigen Maßnahmen abgeleitet und dem Unternehmen zur Umsetzung aufgegeben. Darüber hinaus gibt es auch eine Verpflichtung, des Unternehmens bei Bedarf geeignete Maßnahmen zu ergreifen und in Abstimmung mit der zuständigen Behörde umzusetzen. Auf die Antwort zu Frage 4. wird verwiesen.

Frage 7 Mittels einer Drainage wurden an der Halde Hattorf in Hersfeld-Rotenburg entsprechende Einträge reduziert. Wird sich das HMLU dafür einsetzen, dass K+S eine solche Drainage auch in Neuhof schaffen wird?

Die Umsetzung von Drainagen/ Entnahmebrunnen am Werk Neuhof-Ellers ist bereits in Planung. Derzeit wird K+S hierzu angehört. Für die Genehmigung ist das Regierungspräsidium Kassel die zuständige Behörde.

Frage 8 Verfolgt die Landesregierung weiterhin die im Bewirtschaftungsplan Salz der FGG Werra/Weser vereinbarten Ziele zur Reduzierung der Haldenabwässer und das Ziel der Abdeckung der Kalihalden?

Die im „BWP Salz 2021 bis 2027“ aufgeführten Ziele, wonach Ende des Jahres 2027 der gute ökologische Zustand bzw. das gute ökologische Potential in der Weser sowie der bestmögliche Zustand in der Werra bzgl. der Salzbelastung erreicht werden sollen, stehen nicht in Frage. Für die Erreichung dieser Ziele hat die Flussgebietsgemeinschaft Weser (FGG Weser) bereits im Jahr 2015 ein Zielwertekonzept (Chlorid, Kalium, Magnesium) mit Zielwerten an den Pegeln Gerstungen und Boffzen festgelegt. Durch die Umsetzung der Maßnahmen Einstellung der Versenkung (Ende 2021), dem Betrieb der KKF-Anlage, der Einstapelung unter Tage, der Abdeckung der Rückstandshalden und insbesondere dem überregionalen Abtransport von Prozess- und/oder Haldenabwasser und/oder der Zwischenspeicherung sollen die Zielwerte erreicht werden.

Im „detaillierten Maßnahmenprogramm 2021 bis 2027 für die Flussgebietseinheit Weser bzgl. der Salzbelastung“ (kurz: MNP Salz 2021 bis 2027) sind die Maßnahmen zur Reduzierung der Haldenwässer, d. h. die „Multifunktionale standortabhängige Oberflächenabdeckung (MSO)“, für die Halden Hattorf und Wintershall konkretisiert. Für die Reduzierung der Haldenwässer der Halden Neuhof ist im MNP Salz 2021 bis 2027 bisher eine Dickschichtabdeckung vorgesehen.

Derzeit prüft der „Runde Tisch: Reduzierung der salzhaltigen Haldenwässer am Standort Neuhoft-Ellers“, ob es zur Zielerreichung eine zu bevorzugende Handlungsvariante gibt. Dieser Prüfprozess greift auch die Option des MNP Salz 2021 bis 2027 auf, dass dort aufgeführte Maßnahmen durch andere, wirkungsgleiche Maßnahmen ersetzt werden können.

Frage 9 Wie ist der weitere Plan zur Umsetzung der Haldenabdeckung an der Halde Neuhoft angesichts des Stopps der ursprünglichen Planung?

Es ist beabsichtigt, dass der Runde Tisch im Rahmen einer Schlusserklärung bis Ende des Jahres 2025 eine zu bevorzugende Handlungsvariante darlegt. Diese könnte dann in die länderübergreifenden Abstimmungen der Flussgebietsgemeinschaft für die Aufstellung der Bewirtschaftungsplanung 2027 bis 2033 einfließen.

Frage 10 Im Koalitionsvertrag hat die Landesregierung angekündigt, das Unternehmen K+S bei der Einhaltung der erforderlichen Umweltstandards zu unterstützen. Ebenfalls unterstützt werden soll laut Koalitionsvertrag die zwischen K+S, der Gemeinde Neuhoft und der Bürgerinitiative Umwelt Neuhoft getroffene Vereinbarung zur Kaliberg-Haldenabdeckung. Wie gedenkt die Landesregierung, diese Unterstützung konkret auszugestalten?

K+S wird im Rahmen der Umsetzung der Strategie Werra 2060 eine Umstellung der Aufbereitung in der Produktion in Wintershall und Unterbreizbach von der sogenannten „nassen“ zur „trockenen“ Aufbereitung umsetzen. Mit der Veränderung der Aufbereitung in Wintershall und Unterbreizbach ist auch eine Reduzierung der Produktionsabwässer um die Hälfte und eine erhebliche Reduzierung der festen Rückstände verbunden. Weiterhin ist mit der Umsetzung eine deutliche Energieeinsparung verbunden. Diesen Prozess begrüßt die Landesregierung und wird ihn unterstützen.

Weiterhin ist die Landesregierung durch das HMLU sowie das Regierungspräsidium Kassel als Teilnehmer am Runden Tisch vertreten. Insoweit ist gesichert, dass dort durch das Land beratend Fragen zur Bewirtschaftungsplanung bzw. zu genehmigungsrechtlichen Fragestellungen im Hinblick auf die Ergebnisse der Überwachung beantwortet und Erfahrungen aus anderen Dialogprozessen in den Runden Tisch eingebracht werden können.

Wiesbaden, 3. April 2024

In Vertretung:  
**Daniel Köfer**